nicht möglich war, wurde einem ſtarken Schäferhunde ein gleiches Dekokt eingegeben. Er wurde faſt gleich darauf unbeweglich, die Augen wild unruhig, reichlicher Schaum aus dem Munde; nach einer Viertelſtunde heftige Convulſionen, der Kopf wurde auf den Rücken gezogen, heftiger Kinnbackenkrampf, krampfhaftes Aufſpringen und Hinfallen, ſtarkes Flankenſchlagen, nach einer halben Stunde ſtreckte er ſich hin, die Reſpiration wurde ſchwächer; nach noch zehn Minuten erfolgte der Tod. Die Obduction ergab: die Lungen geröthet, von Blut ſtrotzend, alle Membranen des Magens und der Eingeweide ſehr entzündet und von röthlicher Farbe. Zufälle dieſer Art werden gewiß die Apotheker beſtimmen, auf die Sennesblätter aufmerkſam zu ſeyn und beſonders die Fol. senn. parva (grabeau Séné) zu verwerfen, da ſie nicht, wie man gewöhnlich glaubt, zerkleinerte oder gebrochene Sennesblätter ſind, ſondern meiſtens ganz fremde Blätter.

Chemiſche Unterſuchung der Pfirſchenzweige (Amygdalus persica);

vom

Apotheker Gautier zu Savins *).

Bei Pflanzen, welche ätheriſche Oele liefern, ſcheint es zweckmäßig, daß man unterſuche, welche Theile derſelben das meiſte dieſer Materien enthalte. Die Analogie zwiſchen den bittern Mandeln, Kirſchlorbeerblättern und den Blumen und Blättern des Pfirſchenbaums liegt zum Theil in dem ätheriſchen Oele dieſer Pflanzen oder einer andern Subſtanz, welche ſich in um ſo größerer Menge darin findet, als ſie reicher an ätheriſchem Oele ſind. Ich fand

*) Journal de pharmac. XIII. 548.

nun, daß an denjenigen Theilen der Pfirschenzweige, welche noch nicht verholzt sind, sich eine so große Menge ätherisches Oel findet, daß man schon durch Auspressen dasselbe erhalten kann. Wenn man die Zweige abbricht, so fließt aus denselben eine milchigte Flüssigkeit, welche zum Theil aus dem Oele besteht. Im Juli gesammlete Zweige obiger Art gaben mir mehr Oel als eine gleiche Menge bitterer Mandeln und Kirschlorbeerblätter, 250 Grammen lieferten 4,8 eines sehr energischen Oels, welches schwerer war als Wasser. Auch die Blätter und Blattstiele der jungen Zweige enthalten mehr Oel als die der ältern. Mit dem Fortschreiten der Verholzung nimmt dessen Menge ab.

Zur Darstellung des Oels zerschneide ich die von den Blättern befreiten Zweige mit einem Messer, welches dem Zerstoßen vorzuziehen ist, weil man dadurch Oel verliert. Ich bringe diese in eine Destillirgeräthschaft und destillire vorsichtig ohne Wasserzusatz. Es geht eine weiße dicke Flüssigkeit über, welche das mit Wasser vermischte Oel ist, wenn die Flüssigkeit hell übergeht, wird die Destillation unterbrochen und das Oel abgesondert, es hat die Farbe der bittern Mandeln.

Ich habe auch mittelst dieser Zweige einen Syrup dargestellt, zu welchem ich die Hälfte des Gewichtes nehme, welches an Blumen zu den Pfirschblüthensyrup kömmt. Dieser Syrup hat einen starken Geruch nach bittern Mandeln und ist mit Erfolg als Purgans und Vermifugum gebraucht worden.